Zeitschrift: Schweizer Schule

Herausgeber: Christlicher Lehrer- und Erzieherverein der Schweiz

Band: 12 (1926)

Heft: 44

Nachruf: Robert Schnellmann sel., St. Gallen D

Autor: J.T.

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 27.11.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

großer Gelehrter hat einmal zu seiner Frau Gemahlin gesagt, er beneide sedesmal die Buben auf der Gasse; die könnten doch wenigstens ihren Drachen fliegen lassen — er den seinen nicht!)

Auch der Sport wurde nicht vergessen: Wassersport, Zimmerturnen, Wandern und Klettern
etc.; daneben kommt mit Fug und Recht der Humor zu seinem Rechte, desgleichen Rätsel und
Spiel.

— Die Mädch en werden in einem besondern Abschnitt angeleitet, Puppen mit beweglichen Gelenken anzusertigen, damit ist ebenfalls ein Wettbewerb verbunden.

Ueberhaupt zeigt ber rege Wettbewerbauf etwa 10 verschiedenen Gebieten, daß der junge Leserfreis des Schülerkalenders die Zeit nicht tatenlos verstreichen läßt. Es winken aber auch prächtige Preise; u.a. wurden dieses Jahr ca. 40 Uhren als erste und zweite Preise verabsolgt, auch die andern Rangstusen erhalten wertvolle Preise. Die eingesandten Arbeiten, die z. T. im "Freund" wiedergegeben sind, beweisen, mit welcher Sorgsalt und Liebe die jungen Talente an ihren "Kunstwerken" arbeiteten.

Um den Liebhabern einer guten Lesefost noch eine Extragabe zu bieten, wird dem "Freund" das "Schwyzerstübli" beigegeben, das dieses Iahr auch umfangreicher geworden ist. Bewährte Iugendschriftsteller erhalten darin das Wort: Elisabeth Müller, Pater Spillmann, Pater Theodald Masaren, Paul Keller u. a. Und auch hier belebt die gute Illustration in angenehmer Weise den Tert.

So barf sich "Mein Freund" also wohl seben

lassen unter der Jugend und wird ihr große Freude bereiten. An unsist es nun, sie damit bestannt zu machen. Der Herausgeber des Schülertalenders "Mein Freund" ist der Katholische Lehrerverein der Schweiz; der Kalender ist also nicht etwa bloß ein geschäftliches Unternehmen des Berlages; dieser hat aber sein reiches technisches Können ausgewendet, um Text und Illustrationen und überhaupt die ganze Ausmachung erst flassig zu gestalten, wie auch die Redattion und Kalendersommission bestrebt waren, sür die Jugend das Beste zu schafsen.

Also, Freunde der "Schweizer-Schule", helft mit, unserm Schülerkalender "Mein Freund" in euern Schulen überall Eingang zu Wir leisten damit prattische Arbeit, verschaffen. denn unsere Jugend muß frühzeitig an eine Lefture gewöhnt werben, die bei aller Rudfichtnahme auf unsere Umgebung die grundsätlich tatholische Marke nicht verleugnet. Fort mit den indifferenten Erzeugnissen, die jeder Saarnadel ungeheure Wichtigkeit beimessen, aber für fatholischen Glauben und Sitte fein einziges Wort der Anerkennung haben! Lernen wit von unsern Gegnern, die feine Gelegenheit unbenütt verstrichen laffen, um ihre Geisteskinder in bie Maffen zu bringen. Go muffen auch wir für unfere gute Sache handeln. Unfere Lofung fei also:

Jebem katholischen Schulkinde ber obern Bolksschule und ber Mittelschulen ben katholischen Schülerkalender "Mein Freund!

2 2

† Robert Schnellmann sel., St. Gallen O

Ein ausheitender Vorwintertag, die nahen Anhöhen mit etwas Schnee bedeckt, der 27. Oktober 1926. Da wölbte sich in der Resselhalde, St. Gallen O, der Grabeshügel über einen Rollegen, der nicht nur in Stadt und Kanton St. Gallen eine bekannte Persönlichkeit war, sondern auch über die st. gall. Grenzen hinaus viele Freunde besaß. Ein ungewöhnlich langer Leichenzug bewegte sich zum Friedhof. Rollege Robert Schnellmann wurde zur letzten Ruhe gebettet.

Geboren am 3. Dezember 1883 in Westfalen, wo sein Bater eine Molkerei betrieb, verlebte er sein Jugendzeit in fremdem Land. Ein dristlicher Geist durchwehte seine Erziehung, der einen bleibenden Einfluß auf sein ganzes späteres Leben ausübte. Obwohl durch und durch Schweizer, prägte das westfälische Leben einen unleugbaren Grundzug in seinen Charafter und sein Auftreten: die

Energie und Zähigkeit. Nach erfolgreicher Absolvierung der Primarschule kam Robert Schnellmann an die Realschule im Pensionat St. Michael in Zug und hernach an das dortige Lehrerseminar. Unter Leitung des vortrefslichen und hochgeachteten Seminardirektors Heinrich Baumgartner erwarb er sich eine gediegene pädagogische und methodische Bildung. Mit hoher Ehrsurcht sprach er zeitlebens von seinem lieben Direktor.

Seine erste Wirksamkeit sand der Verewigte 1901 in Feusisberg, Kt. Schwyz. Schon 1902 siedelte er nach Murg am schönen Gestade des Walensees. Durch seine emsige Tätigkeit in Schule und Beamtungen erward er sich ein solches Zutrauen, daß selbst Männer von 30—40 Jahren bei ihm noch die Fortbildungsschuse besuchten. Im Jahre 1907 vermählte er sich mit Frl. Philomene Knobel von Altendorf, die ihm eine liedevolle Gat-

tin ward und 2 Kinder schenkte. Der Sohn Robert besucht jetzt die Kantonsschule und die Tochter Anna die 6. Primarschulklasse.

Im Jahre 1913 wurde Kollege Schnellmann nach kothol. Tablat an die Schule Buchental gewählt und 1918 anläßlich der Stodtverschmelzung ihm eine Mädchenklasse der Oberschule an der Gerhalde übertragen, in welcher Stellung er bis zu seinem Ableben blieb. Um ihn trauern nehst den Familienangehörigen noch 3 Brüder und 2 Schwestern, in guten Verhältnissen lebend, sowie

seine 74jährige Mutter, die viele Bitternisse des Weltfrieges gekostet, bei Roberts Bruder in Westfalen.

Robert Schnell= mann war Katholik im Sinne wahren des Wortes. Mit seinen re= ligiösen Pflichten nahm, er es genau. Ein ver= wäfferter Ratholizismus tat es ihm nicht an, so= wenig er sich mit überich wenglichen Schwär= mereien befreunden Er fonnte. hielt es nicht unter feiner Burbe, seit Jahren ben Vorbeterdienft im Gotteshaus St. Fiben in wahrhaft erbauenber Weise zu beforgen. Bei einer Wiedergenefung lieber alle hätte er Uemter niedergelegt und den Gottesdienst

behalten, um der Jugend ein Vorbild im Gebet und Rirchenbesuch zu geben.

Der Verblichene war ein Lehrer von Gottes Gnaden, streng, lieb, humorvoll, alles zur rechten Zeit. Seine Schulleistungen dursten sich sehen lasen. Die Schüler sprachen mit Achtung von "ihrem" Lehrer. Unvoreingenvmmen trat er an die Schulneuerungen heran, prüfte und verwertete das Gute im Unterrichte, beharrte aber mit Ueberzeugung am bewährten Althergebrachten. Wissen allein genügte ihm nicht. Erziehung der Jugend war sein Ziel. Für einen Schulbesucher war eine Leftion aus dem ethischen Teil des Lesebuches oder einer biblischen Geschichte mit lebenskundlichen Anstrügfungen geradezu ein Genuß.

Im Jahre 1921 wurde Robert Schnellmann als Lehrervertreter der konservativen Partei kaben Kreisschulrat O gewählt. Es war eine Ehrung, aber auch die Uebernahme eines schwiesrigen Postens. In einer Behörde mit ganz divers

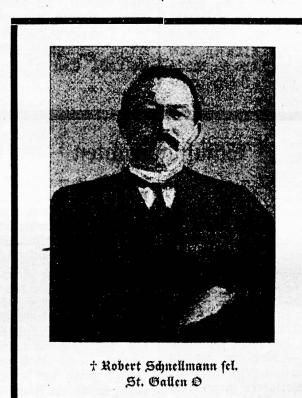
gierenden politischen und religiösen Ansichten müssen die Geister eben etwa auseinanderplaßen. Rosdert Schnellmann stellte seinen Mann. Gemäß Gewissen und Amtseid vertrat er seinen Standpunkt in prägnanter Form, so daß auch die Gegner ihm ihre Achtung nicht versagen konnten. Herr Schulpräsident Hubacher stellte ihm in seinem Abschiedsworte in der Abdankungshalle in nobler Weise ein glänzendes Zeugnis der Geradheit und Schaffensfreudigkeit aus. Was Robert Schnellmann in der Jugendfürsorge- und Handarbeits-

schultommission tragen wurde, zeitigte immer ganze prompte Urbeit. Ms Vertreter der Lehver focht er für jeden, wenn er und soweit er im Rechte war. Wieviele Stunden er in Lehrerangelegenheiten wohl= tuend geopfert, bas weiß nur ber, welcher mit ihm in näherer Verbindung stand.

Wegen seiner red= nerischen Gewandtheit und seines Organisationstalentes war Rollege Robert auch der Leiter gegebene Der "Bereinigung fathol. Lehrer des Fürstenlan= des", bie er vor fünf Jahren als Nachfolger unferes lieben Ss. Basler in Bruggen übernahm. In Verbindung

mit andern verdienten Mitarbeitern gelang es ihm, segensreiche Lehrerinstitutionen zu schaffen, um die ihn manche Lehrervereinigungen beneiden könnten.

Körperlich war Robert Schnellmann eine typische Figur. Einer fräftigen Eiche gleichend, war es ihm vergönnt, sozusagen nie im Schuldienste aussetzen zu mussen. Sogar die Ferien benutite er im Dienste der Jugend als mehrmaliger Leiter ber großen Ferienkolonie in Neu St. Johann. Schon einige Zeit aber nagte ein geheimes Leiden an der anscheinend robusten Natur. Vor sechs Wochen trat ein gänzlichs Versagen der Stimmbänder und stellten sich noch Herzkomplikationen ein. Reichliche ärztliche Konsultationen und Mittel vermochten nicht, die in Aussicht gestellte Befserung zur Tatsache zu machen. Sonntag nachts, ben 24. Oktober, hauchte ber Kranke, nachdem er noch vorher all seine Schmerzen dem Erlöser am Rreuze aufgeopfert, durch einen Schlaganfall feine Geele aus.



Teurer verblichener Freund! Du warst mir mehr als manchem andern Kollegen. Am Tage vor deinem Hinscheiden schauten wir uns noch Auge in Auge, drückten uns die Hand, hoffend, daß sich alles doch bald zum Bessern wende, nicht ahnend daß der Todesengel bereits leise und unsichtbar über die Schwelle geschritten und dich berührt habe. Empfange meinen innigsten Dank für deine Geracheit und Dienstsertigkeit, deine treue Freundschaft und guten Ratschläge. Dein Schöpfer, der dich nach unserm Ermessen so früh in die himmslischen Gesilbe abgerusen hat, möge dir alles lohnen. R. I. P.

Nachschrift ber Schriftleitung. Wie ein Blitz aus heiterm Himmel trifft uns die Runde von dem plöglichen Hinscheid unseres lieben Freunbes Robert Schnellmann ein. Er war der "Schweizer-Schule" ein warmherziger Freund und Förberer, der Sache des fatholischen Lehrervereins mit Leib und Seele zugetan und versagte nie, wenn man an seinen Opfergeist und seine Tatkraft appellierte. Run ruht er schon in der kühlen Grust; nein, nur seine irdische Jülle schlummert dort der frohen Auferstehung entgegen; seine eMe Seele aber wird der göttliche Kinderfreund mit der Krone des ewigen Lebens belohnen. Ruhe im Frieden, lieber Freund, wir halten dein Andenken treu in Ehren! Deinen lieben Angehörigen aber, denen du ein guter Gatte und Bater warest, entbieten wir unsere herzlichste Teilnahme an ihrem so schweren Leide. Gott der Herr möge sie trösten!

J. T.

Schulnachrichten

St. Gallen. * Anläglich der stattgesundenen Rirch= gemeindeversammlungen haben auch manche Ge= meinden das treue Wirken ihrer Organisten, die ja meistenorts dem Lehrerstande angehören, durch Er= höhung der Gehaltsansätze anerkannt; so steigerte bas mit abnorm hohen Steuern gesegnete Riden den Organistengehalt seines Lehrers, Srn. Gebhard Büeft, um Fr. 200; in Riederbüren beträgt das Organisteneinkommen (Gr. Lehrer G. Locher) in Zukunft statt wie bisanhin Fr. 500 nun Fr. 700. Gerade in bäuerlichen Gegenden, wo der Milchab= ichlag sich stark geltend macht, sind solche Entgegen= kommen voll zu würdigen. — Noch vor Neujahr wird ein nach Anwendung des von Grn. Bildhauer Karl Menschow erfundenen Verfahren hergestelltes Relief der Stadt St. Gallen und Umgebung er= scheinen. Die Schulverwaltung hat über 30 Exem= plare für die Schulen zur Ginführung in die Beimatkunde bestellt. Im Anschluß an die Neuer= stellung der St. Galler Landkarte wird ein ähnliches Relief vom Kanton St. Gallen geschaffen; bei einer Anfertigungsmöglichkeit von mindestens 200 Exem= plaren kommt ein derartiges Relief auf Fr. 50 zu stehen. — Nach Bich wil wurde als Lehrerin Frl. M. Hungerbühler gewählt. — Nach bestandener Brüfung murden folgende Sefundarlehrer= patente verabfolgt: zwei mathematisch-natur= wissenschaftlicher Richtung, 5 sprachlich-historischer und 3 Fachpatente der Sefundarschulftufe.

Graubünden. Mitte Oftober ungefähr besginnen allenthalben die Landschulen und dauern bis Ende April, hernach wieder Ferien bis Oftober. Bor Schulanfang veranstaltete der kantonale Zäzislienverband einen Choralkurs in Tiefenkastel für die Lehrer des Albulatales, nachdem ein solcher Rurs für das Oberland vor zwei Jahren gute Früchte gezeitigt hatte. 25 Dirigenten und Organisten beteiligten sich am Kurse in Tiefenkastel. Der bekannte Sängerpfarrer H. Willi, Churwalden,

hatte den theoretischen Teil übernommen und herr Lehrer Held, Chur, welcher Orgelbau und Etechnit aus dem ff versteht, machte uns mit der Königin der Instrumente besser bekannt und sprach auch über Musikliteratur. Alle Teilnehmer waren mit dem Kursverlauf volläuf zufrieden.

Am Schlußtag dieses Kurses versammelte sich die Sektion Albusa des katholischen Lehrervereins zu ihrer ordentlichen Jahreskonserenz. Ersreulicherweise nahmen viele Mütter und Väter teil an dieser Versammlung, Geistlichkeit und Lehrerschaft war sast vollzählig anwesend. H. Dekan Pfarrer Hemmi, Lenz, erhob in seinem Eröffnungswort Protest gegen die unschönen und unwahren Berichte, welche ein Flawiser Redaktor bei Anlaß des Presseages über das Kloster Disentis veröffentslichte. Dieser Redaktor schrieb, das Kloster Disentis seischulzerhältenisse in der Gemeinde Disentis ganz miserable. Ob der Her Redaktor nach einer Bankettnacht nach Disentis suhr? Ueber den Verlauf der Sektionspersammlung wurde bereits in Nr. 43 Vericht erstattet.

Soeben bringt uns die Post den 44. Jahressbericht des Bündner. Lehrervereins. Diesem Berein gehören sozusagen alle Bündner Lehrer an. Im fünfgliedrigen Borstand siehen auch zwei überzeugungstreue Katholiten. Dieses Jahr sindet die Kantonalkonferenz am 13. November in Bergün statt. Sie hört ein Reserat von Herrn Dr. Hanselmann, Direktor der Stiftung Albisbrunn, an über: Ersasjung und Behandlung des geistesschwarden.

Der 150 Seiten starke Jahresbericht behandelt allerlei Gebiete, 3. B. Orthographieresorm, Methobit des Deutschunterrichtes, Totentasel, Konserenztätigkeit 1925/26, Umfragen, Lehrerwegwahlen etc. Von den Lehrerwegwahlen erwähnt der Bericht nur die frasseste. Der Berichterstatter sagt: "Es geht